

# Spendensuche stösst auf scharfe Kritik

**Tierambulanz** Per Bettelbrief wird Geld für den Kauf von Tierambulanz-Fahrzeugen gesammelt

VON JOEL GROLIMUND UND LEA DURRER

Braucht es tatsächlich Ambulanzfahrzeuge – für Tiere? Ja, behauptet die Tierambulanz Berner Oberland, die ab dem 1. Januar 2013 als Schweizerischer Tierrettungsdienst unterwegs sein will. Ihr Initiant Charly Schmid möchte stattdessen professionelle Ambulanzen in den Einsatz schicken – auch im Kanton Solothurn. Hier ist er seit rund zwei Wochen mit Briefen auf Spendensuche. Der Bettelbrief weckt vielerorts Misstrauen. Kommt dazu, dass auch Fachleute – etwa der kantonale tierärztliche Dienst – an der Notwendigkeit einer solchen Organisation zweifeln. Verletzte Tiere, heisst es, könnten bei Bedarf mit normalen Autos transportiert werden.

## Es hagelt Kritik

Die privaten Autos, mit denen bis heute die Einsätze gefahren werden, würden nicht mehr ausreichen, argumentiert die Tierambulanz Berner Oberland. Man wolle einen solchen Tierrettungswagen für die Region Biel/Solothurn in Betrieb nehmen, heisst es. Kosten soll der ehemalige Rettungswagen des Spitals Herisau inklusive eines Umbaus 20 000 Franken. «Ein ehemaliges Ambulanzfahrzeug zu kaufen, ist die billigste Variante», erklärte Initiant Charly Schmid gegenüber der Online-Ausgabe dieser Zeitung vor zwei Tagen. Danach berichtete auch Radio 32 über die Tierambulanz, worauf die Redaktion Mails mit scharfer Kritik erhielt.

Tierpflegerin Natalie Mares, eine Ex-Mitarbeiterin

des Initianten, meint gegenüber Radio 32, Schmid erzähle viel und sei halt einfach ein guter Redner. Er habe auch eine gute Website, die nach etwas aussieht. «Wenn man schauen will, wo ein verletztes Tier hin-



Tatsächlich ein Fall für eine Tierambulanz? Ja, findet Spendensammler Charly Schmid.

KY

kommt, hat Schmid immer die besten Ausreden. Er sagt, er habe einen grossen Bauernhof. Das stimmt aber nicht», erzählt die Ex-Mitarbeiterin.

## Besonderes Misstrauen weckt, dass die Spenden auf das Privatkonto von Initiant Schmid gehen.

Besonderes Misstrauen weckt, dass auf dem Spendenbrief das Privatkonto von Initiant Schmid aufgeführt ist. Seine Erklärung dazu: «Das Problem ist mir bekannt. Da ich keine GmbH oder AG besitze, muss ich mein Privatkonto angeben.»

Die Vorwürfe der Ex-Mitarbeiterin gehen aber noch weiter: «Die Hunde wurden in Pferdeboxen gehalten und hatten viel zu wenig Platz, als ich

dort gearbeitet habe.» Schmid kontert auch hier: «Dass diese Aussagen von Frau Mares kommen, erstaunt mich nicht.» Er ergänzt, «vom Tiererschutz wurde unsere Hundehaltung offiziell abgenommen.»

Schmid's Vorhaben, einen schweizerweit Tierrettungsdienst aufzubauen und mit Spendenbriefen für die Ambulanzen zu sammeln, stösst nicht überall auf Anklang. Im Gegenteil: «Ich wurde am Telefon auch schon massiv bedroht», sagt Schmid. Letzte Woche habe ihn jemand der «Schindluderei» bezichtigt. Negative Reaktionen erhält Schmid nach eigenen Angaben laufend: «Damit muss ich leben.» Um so mehr gebe ihm ein Telefongespräch mit Mut machen-

den Worten dann wieder Mut, weiterzumachen. «Ich will es ja für die Tiere machen.»

## Stützpunkt in Gerlafingen

So oder so werde das Projekt normal weitergeführt. Das für die Region Biel-Solothurn vorgesehene Ambulanzfahrzeug befinde sich nebst drei anderen schon im Besitz der Tierambulanz. Diese Autos seien aber noch nicht im Einsatz. Klar ist schon, wo die umgebaute Ambulanz stationiert sein wird. Auf der Suche nach einem Stützpunkt ist man laut Schmid in Gerlafingen fündig geworden. Dort würden die beiden Ambulanzen für die Regionen Bern und Biel-Solothurn untergebracht.

## Nachrichten

### Solothurn Classics Der Vorverkauf ist eröffnet

Zum zweiten Mal findet kommenden Sommer vom 27. Juni bis 7. Juli das Opernfestival Solothurn Classics mit internationalen Opernstars wie Michèle Crider, Eva Lind, Gabriella Morigi, Noëmi Nadelmann, Zoran Todorovich, Julian Konstantinov und Mario Malagnini statt. Tickets können seit Donnerstag entweder per Internet ([www.solothurn-classics.ch](http://www.solothurn-classics.ch)), telefonisch unter 079 127 96 85 (Montag bis Freitag, jeweils 9.00–11.30 Uhr) oder persönlich bei der Vorverkaufsstelle Region Solothurn Tourismus, Hauptgasse 69 in Solothurn bezogen werden. Das Programm steht ganz im Zeichen des 200. Geburtstags von Giuseppe Verdi. Eröffnet wird das Festival am 27. Juni mit Verdis Requiem, gefolgt von seinen grossen Opern «Aida» (28.6.), «Rigoletto» (29.6.), «Un Ballo in Maschera» (30.6. und 6.7.) und «Don Carlo» (5.7.) Zudem wird zusammen mit dem Theater Biel Solothurn zweimal die Operette «Das Land des Lächelns» (2.7. und 3.7.) gespielt. Auch die traditionelle Solistengala (1.7.) und die Romantische Night (4.7.) fehlen nicht. Dreimal lädt das Festival zu einem Matineekonzert (29.6. und 6.7. Musikhochschule FHNW/Musikakademie Basel und 30.6. Singknaben der St. Ursen-Kathedrale Solothurn). Schliesslich kommen zum Abschluss die vier Schweizer Tenöre «I Quattro» (7.7.) nach Solothurn. (MGT)

### EDU An KR-Wahlen 2013 mit eigener Liste

Die Eidgenössisch Demokratische Union (EDU) Kanton Solothurn hat an ihrer Mitgliederversammlung den Beschluss gefasst, an den Kantonsratswahlen 2013 mit einer eigenen Liste anzutreten. Zudem fasste sie die Nein-Parole zur Abstimmung über die Änderung des Tierseuchengesetzes vom 25. November. (OTR)

# Im Zweifel für Eigenverantwortung

**Club FDP 2000** Gabi Huber, Chefin der FDP-Bundeshausfraktion, war zu Gast beim Gönnerverein der Solothurner FDP.

VON CHARLIE SCHMID

«Sie ist keine politische Windfahne. Man könnte ihre Standhaftigkeit auch negativ auslegen und von Sturheit sprechen. Da spielt vielleicht die Urner Herkunft hinein, eine gewisse Bergler-Mentalität.» Hans Büttiker, Präsident des Clubs FDP 2000, verwendete dieses Zitat der früheren SP-Fraktionschefin Ursula Wyss, um deren Pendant bei der FDP, Gabi Huber vorzustellen. Die Rechtsanwältin und Urner Nationalrätin war Gast des diesjährigen Jahresanlasses des Gönnervereins der kantonalen FDP.

## «Die gradlinigste Partei»

Huber referierte mit ihrer typisch knorrigen Stimme vor rund 40 Anwesenden zur Bundespolitik. «Eine Studie der Uni Zürich über den Zeitraum 1996–2012 zeigt, dass die FDP die gradlinigste aller Parteien ist», wies sie auf einen Fakt hin, der nicht zuletzt ihr eigenes Verdienst ist. Gabi Huber liess keinen Zweifel am Leitmotiv der FDP-Bundeshausfraktion erkennen: «Im Zweifel für die Wahlfreiheit. Im Zweifel für Eigenverantwortung statt neuer Gesetze.» Auch die seit 2011 erneut geschrumpfte Bundeshausfraktion sei in der Lage, Mehrheiten für liberale Lösungen zu beschaffen. Als Erfolg nannte sie administrative Erleichterungen für KMU oder die Idee der Abgeltungssteuer.



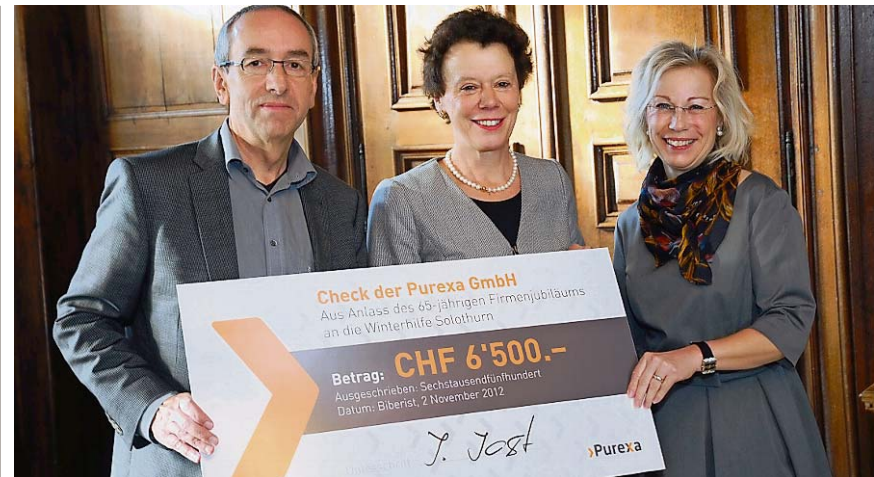
Einig: Hans Büttiker, Präsident Club FDP 2000, Gabi Huber, Fraktionschefin, Remo Ankli, Regierungsratskandidat, Kurt Fluri, Nationalrat (v.l.) CS

Auf die Frage, wie die Zusammenarbeit mit der SVP derzeit funktioniere, antwortete Huber diplomatisch: «Nach den für sie verheerenden Bundesratswahlen hat die SVP Zusammenarbeit propagiert. Lange hat dieses Bekenntnis leider nicht gehalten», spielte sie auf die jüngste Diffamierung Christoph Blochers an die Adresse von Präsident Philipp Müller an. Dann bezeichnete Huber die anstehenden Herausforderungen: Sanierung der Sozialversicherungen, Erhaltung des liberalen Arbeitsrechts und Energiewende. Das überhastete Vorgehen des Bundesrats in Sachen Atomausstieg kritisierte sie scharf: «Es ist unfassbar, wie der Bundesrat ohne vorgängige Klärung der volkswirtschaftlichen Auswirkungen über eine solch weitreichende Frage entscheiden konnte.» Sie stelle aber fest, dass langsam die Vernunft zurückkehre. In diesem Zusammenhang

verteidigte sie die umstrittene Enthaltung der FDP-Fraktion: «Es ist typisch freisinnig, dass wir zuerst Fakten haben und über diese nachdenken wollen, bevor wir entscheiden.»

## Gegen «Abzocker-Initiative»

«Wir müssen stets auf der Hut sein, damit wir unser liberales Arbeitsrecht nicht aufs Spiel setzen», schlug Huber einen Bogen zur populären Abzocker-Initiative. Mit Verve verteidigte sie den liberalen Gegenvorschlag, der bei einer Ablehnung des Volksbegehrens sofort in Kraft treten würde. «Minder traf den Nerv der Bevölkerung, aber unsere Gesetzesänderung ist viel besser, weil sie den Unternehmen keine Fesseln anlegt.» Abschliessend wies Huber auf die zentrale Rolle der FDP hin: «Die Schweiz braucht die Liberalen, damit die Schweiz liberal bleibt.»



Kurt Boner (links, Vizepräsident Winterhilfe), Regierungsrätin Esther Gassler (Präsidentin) und Jasmine Jost (Firmeninhaberin Purexa). ZVG

## Hundert Franken pro Firmenjahr

**Biberist** Die Erfolgsgeschichte des Reinigungsunternehmens Purexa in Biberist begann vor 65 Jahren. 1947 gründeten Paul und Marianne Kölliker ihr eigenes Reinigungsunternehmen. Sie gingen klein an und lagerten die Reinigungsmaterialien und -geräte im eigenen Keller und der Garage.

Heute offeriert die Purexa ihren Kunden eine Vielzahl von Leistungen. Neben der Kernkompetenz Reinigung, welche von der Unterhalts- über die Neu- und Umbau- bis hin zur Fassaden- und Spezialreinigung reicht, werden auch Dienstleistungen im Bereich Erhalt und Benutzung von Gebäuden und Aussenanlagen angeboten. Für Privatkunden gibt es «Private Lifestyle Services» für zu Hause.

«65 Jahre – das ist eine lange Zeit für ein Unternehmen. Es war nicht immer einfach, aber wir sind stolz darauf, heute ein führender Facility-Services-Anbieter mit einem treuen

Kundenstamm in der Region zu sein», erklärt Firmeninhaberin Jasmine Jost an einer kleinen Jubiläumsfeier. «Wir möchten deshalb der Gesellschaft etwas zurückgeben und haben uns darum für eine Jubiläumsspende an die Winterhilfe entschieden.» Für jedes Jahr, das die Purexa alt ist, spendet sie 100 Franken. So kamen 6500 Franken zusammen, welche der Präsidentin der Winterhilfe Solothurn, Regierungsrätin Esther Gassler, überreicht werden konnten. «Wir freuen uns über diese Spende», betont Gassler. «Das Geld kommt Menschen zugute, die in bescheidensten Verhältnissen leben und trotz Arbeit auf Unterstützung angewiesen sind. Davon sind überdurchschnittlich viele alleinerziehende Mütter betroffen, die alles dafür tun, sich und ihre Kinder über die Runden zu bringen.» (MGT)

[www.purexa.ch](http://www.purexa.ch)